



Haltestille vom 24. September 2026

Zitat des Tages

Der Heilige Augustinus (354–430) schrieb in seinen *Bekenntnissen*:
«Gott, du hast uns zu dir geschaffen, und unser Herz ist unruhig,
bis es Ruhe in dir findet».

Einleitung zur Stille

Sei still
und aus der Stille wird Weisheit zu dir kommen
Sei still
und die Stille wird dich in die Ganzheit deines Menschenseins
führen
Sei still
und du wirst erfahren, wer du bist
und wer all die andern um dich herum sind
darum
sei still
und die Stille wird als Weisheit
zu dir kommen
sei still
sei

Kraftwort: «Das unruhige Herz»

Es muss mehr geben als die eigene kleine Welt, in der ich mich be-
wege. Etwas Grosses, Weites, Grenzenloses. Es muss mehr geben
als das dauernde Wechselspiel von Schmerz und Freude, Glück und
Unglück, Licht und Finsternis. Etwas Bleibendes, Beständiges, Ewi-
ges. Es muss mehr geben als mein einzelnes, isoliertes Dasein als

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags
12.15 bis 12.35 Uhr:
Musik / Stille / Wort
anschliessend
Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson
Cornelia Carmichel
Thomas Münch
www.haltestille.ch



verletzliches und sterbliches Wesen. Etwas Ganzes, Tragendes, Allumfassendes. Es muss so etwas geben wie ein grossen Zusammenhang, in den mein kleines Leben eingebettet ist.

Es muss mehr geben. Die Sehnsucht brennt. Die Welt ist dafür «eine Nummer zu klein geraten» (Kurt Tucholsky). Zwar gibt es scheinbar viele Möglichkeiten, diese Sehnsucht ihrer Erfüllung entgegenzuführen, ganze Wirtschaftszweige mit ihren überzogenen Glücksversprechungen leben davon. Doch so viel ich auch kaufe und besitze – dahinter lauert eine gähnende Leere. Es bleibt ein innerer Durst, der durch nichts Äusseres gestillt werden kann.

«Was suchst du eigentlich?», frage ich mich manchmal, wenn ich, getrieben von einer dumpfen Kauflust, durch die Einkaufszentren der Stadt hetze. Was suche ich? Wirklich einen neuen Pullover (ich habe doch schon etliche) – oder das Glückserlebnis, das ich mir von ihm erhoffe (wo ich doch weiss, dass es nie lange anhält)?

Was suchst du eigentlich? fragt Augustinus, der grosse Kirchenlehrer der Antike. Sein Rat: «Suche, was du suchst, aber nicht dort, wo du es suchst.» So kann es geschehen, dass ich den schönen Pullover ins Regal zurücklege, und etwas enttäuscht, aber leichten Schrittes davonziehe.

Zwar bin ich immer noch naiv genug, mich von äusseren Verlockungen blenden und verführen zu lassen. Doch der Riss bleibt, die Spannung zwischen dem, was ist, und dem was ich ersehne. Wenn ich meinen Wünschen und Begierden auf den Grund gehe, entdecke ich ein manchmal fast schmerzhaftes Verlangen. Nur vordergründig richtet es sich auf äussere Dinge. Es geht tiefer. Es ist das Verlangen, das enge Gehäuse meines Daseins zu überschreiten auf etwas

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags
12.15 bis 12.35 Uhr:
Musik / Stille / Wort
anschliessend
Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson
Cornelia Carmichel
Thomas Münch
www.haltestille.ch



Grösseres hin. Die Sehnsucht nach einem Glück, das von keinen äusseren Bedingungen abhängig ist. Die Sehnsucht nach Transzendenz.

Augustinus spricht vom «unruhigen Herz», das den Menschen vorantreibe: «Das unruhige Herz ist die Wurzel der Pilgerschaft. Im Menschen lebt eine Sehnsucht, die ihn hinaustreibt aus dem Einerlei des Alltags. Im Grunde seines Herzens sucht er ruhelos den ganz Anderen, und alle Wege, zu denen der Mensch aufbricht, zeigen ihm an, dass sein ganzes Leben ein Weg ist, ein Pilgerweg zu Gott».

Was auch immer ich suche, dahinter steht mein unruhiges Herz. Es will nicht einen neuen Pullover. Es will mehr. Es will alles.

Das unruhige Herz treibt mich an, immer wieder aufzubrechen und weiterzuziehen auf einem Weg, der sich im Unendlichen verliert.

Manchmal denke ich, dass es schön wäre, irgendwo anzukommen. Aber von der Mystik lerne ich, dass jeder Schritt auf diesem Weg seine Bedeutung hat, ja das der Weg selber in einem gewissen Sinne bereits das Ziel ist.

Was mein unruhiges Herz sucht, ist mir womöglich näher, als ich mir selber bin.

Quelle: Lorenz Marti, Wie schnürt ein Mystiker seine Schuhe – Die grossen Fragen und der tägliche Kleinkram (Herder, 2015),

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags
12.15 bis 12.35 Uhr:
Musik / Stille / Wort
anschliessend
Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson
Cornelia Carmichel
Thomas Münch
www.haltestille.ch